

PRESSEMITTEILUNG
ULI SCKERL MdL
14.02.2014

Uli Sckerl: „Strobl und die baden-württembergische CDU spielen beim Gen-Mais ein falsches Spiel“

Der parlamentarische Geschäftsführer der GRÜNEN Landtagsfraktion Uli Sckerl fordert den CDU-Landesvorsitzenden und CDU-Landesgruppenchef Thomas Strobl auf, in Sachen Gen-Mais klipp und klar zu sagen, wofür die Südwest-CDU steht. "Im Landtag von Baden-Württemberg erklären die CDU-Abgeordneten in der Debatte vollmundig, für sie komme der Anbau von Gen-Mais nicht in Frage. Wenn es aber ernst wird, stimmen ihr Parteichef Strobl und fast alle anderen baden-württembergischen CDU-Abgeordneten im Bundestag so ab, dass dem Anbau von Gen-Mais auf unseren Äckern nun Tür und Tor geöffnet ist", sagt Uli Sckerl. "Das ist ein falsches Spiel. Die Südwest-CDU muss sich erklären, ob sie nun für oder gegen Gen-Produkte ist."

Zum Hintergrund: Die Bundestagsabgeordneten hätten die Regierung vor wenigen Tagen bei einer Abstimmung darauf festlegen können, im EU-Ministerrat "Nein" zur Zulassung des umstrittenen Gen-Mais 1507 zu sagen. Das hatten die Grünen im Bundestag beantragt. Deutschland hätte als Zünglein an der Waage die aktuell anstehende Zulassung des umstrittenen Gen-Mais 1507 im EU-Ministerrat verhindern können. Deutschland hat sich aber enthalten - jetzt wird die EU-Kommission nach bisherigen Aussagen die Zulassung erteilen.

"Ich kann nicht verstehen, dass CDU-Landeschef Strobl ohne Skrupel dazu beigetragen hat, dass diese Risikotechnologie durchgewunken wird. 90 Prozent aller Verbraucher wollen kein Gen-Food auf ihrem Teller. Das zeigt, was Herr Strobl von der Politik des Gehörtwerdens wirklich hält - nämlich nichts", erklärt Sckerl. Strobl sei damit in bester Gesellschaft mit der Mehrheit der baden-württembergischen CDU- und SPD-Bundestagsabgeordneten, die Gen-Mais 1507 nicht verhindert hätten, obwohl sie die Möglichkeit dazu hatten. Uli Sckerl: "Sie alle lassen damit zu, dass es bei uns Gen-Mais gibt, dessen Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt nicht absehbar sind. Und besonders schlimm daran: Einmal in die Natur gelangt, ist Gen-Mais nie mehr rückholbar."

Gentech-Mais „1507“, über den jetzt abgestimmt wurde, produziert selbst ein Insektengift und verträgt die Behandlung mit dem gefährlichen Unkrautvernichtungsmittel Glufosinat. „1507“ ist um ein Vielfaches giftiger als sein Vorgänger MON810, der aufgrund seiner ökologischen Risiken in Deutschland verboten ist.